

Inhaltsverzeichnis

Lernfeld 1

Die eigene Rolle im Betrieb und im Wirtschaftsleben mitgestalten

1	Sich über Grundzüge des Privatrechts informieren sowie als Mitarbeiter/-in und Privatperson am Wirtschaftsleben teilnehmen	19
Lernsituation 1: Die Rechtsabteilung der Kundenbank AG stellt ihre Aufgabenbereiche vor		
19		
1.1	Rechtsnormen als Grundlage rechtlichen Denkens und Handelns verstehen	20
1.2	Gebiete der Rechtsordnung abgrenzen	23
1.3	Rechtssubjekte und Rechtsobjekte unterscheiden	26
1.3.1	Rechtssubjekte	26
1.3.2	Rechtsobjekte	27
1.4	Willenserklärungen als Grundlage für Rechtsgeschäfte verstehen und Formvorschriften beachten	31
1.4.1	Rechtsgeschäfte	31
1.4.2	Willenserklärungen	33
1.4.3	Vertragsfreiheit	35
1.4.4	Besondere Formvorschriften für Rechtsgeschäfte	36
1.4.4.1	Formfreiheit	36
1.4.4.2	Formzwang	36
Lernsituation 2: Auszubildende der Kundenbank AG diskutieren über die Rechtslage		
40		
1.5	Rechtsfähigkeit erklären und die Geschäftsfähigkeit prüfen	41
1.5.1	Rechtsfähigkeit	41
1.5.2	Geschäftsfähigkeit	41
1.6	Besitz und Eigentum unterscheiden	45
1.6.1	Besitz	45
1.6.2	Eigentum	46
1.6.3	Eigentumsvorbehalt	48
1.7	Anfechtbare und nichtige Rechtsgeschäfte unterscheiden	53
Lernsituation 3: Kundengespräch zu anfechtbaren und nichtigen Rechtsgeschäften		
53		
1.7.1	Anfechtbare Rechtsgeschäfte	54
1.7.2	Von Anfang an nichtige Rechtsgeschäfte	56
2	Verträge (Kaufvertrag) abschließen und deren Durchführung prüfen sowie die Rechte als Vertragspartner wahren	60
Lernsituation 4: Die Kundenbank AG bestellt e-Desks in Abweichung des Angebots		
60		
2.1	Abschluss des Kaufvertrags beurteilen	62
2.1.1	Begriff und Zustandekommen von Kaufverträgen (Verpflichtungsgeschäft)	62
2.1.2	Erfüllungsgeschäft	64
2.1.3	Sondervorschriften bei Handelsgeschäften (zweiseitiger Handelskauf) beachten	65
2.2	Leistungsstörungen am Beispiel des Kaufvertrags darstellen	69
2.2.1	Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung)	69
Lernsituation 5: Mitarbeiter der Kundenbank AG prüfen die Lieferung auf Mängel		
69		
2.2.1.1	Begriff mangelhafte Lieferung	71
2.2.1.2	Mängelarten unterscheiden	71
2.2.1.3	Rechte des Käufers (Gewährleistungsrechte) erläutern	73
2.2.1.4	Verjährungsfristen von Mängelansprüchen kennen	77
2.2.2	Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung)	80
Lernsituation 6: Die Auszubildende Maja befindet sich im Zahlungsverzug		
80		
2.2.2.1	Begriff Zahlungsverzug	82
2.2.2.2	Eintritt des Zahlungsverzugs	82

2.2.2.3	Rechtsfolgen (Rechte des Verkäufers)	84
2.3	Regelmäßige Verjährung darstellen	87
Lernsituation 7: Charlotte ist überzeugt von der Verjährung ihrer Rechnung		87
2.3.1	Begriff Verjährung	88
2.3.2	Verjährungsfristen	88
2.4	Möglichkeiten der Verbraucherberatung darstellen, das Fernabsatzrecht anwenden und die Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen anhand der gesetzlichen Regelungen erläutern	92
Lernsituation 8: Auszubildende diskutieren über Sonderrechte bei Fernabsatzverträgen ..		92
2.4.1	Möglichkeiten der Verbraucherberatung darstellen	93
2.4.2	Fernabsatzrecht anwenden	96
2.4.2.1	Fernabsatzverträge	96
2.4.2.2	Außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge [AGV]	99
2.4.3	Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen anhand der gesetzlichen Regelungen erläutern	102
Lernsituation 9: Auszubildende haben Probleme mit den AGBs		102
2.4.3.1	Zielsetzungen, Begriff und Gültigkeit der allgemeinen Geschäftsbedingungen	103
2.4.3.2	Vorschriften zum Verbraucherschutz	103
2.5	Exkurs: Wichtige Vertragsarten des Bürgerlichen Gesetzbuches	106
3	Die Stellung im Betrieb klären und die Rolle als Auszubildende in einem Kreditinstitut erfassen	109
Lernsituation 10: Moritz Becker beginnt eine Ausbildung bei der Kundenbank AG		109
3.1	Konzept der dualen Ausbildung veranschaulichen	111
3.2	Rechte und Pflichten der an der Berufsausbildung beteiligten Personen anhand des Berufsausbildungsvertrags und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ableiten	112
3.2.1	Begriffe Ausbildender, Ausbilder, Auszubildender	112
3.2.2	Ausbildungsverhältnis	113
3.2.2.1	Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan	113
3.2.2.2	Berufsausbildungsvertrag	115
3.3	Beendigung von Ausbildungsverhältnissen sowie den besonderen Kündigungsschutz von Auszubildenden erläutern	118
3.4	Bedeutung des Jugendarbeitsschutzgesetzes für Auszubildende erklären	123
Lernsituation 11: Auszubildende der Kundenbank AG streiten über Arbeitszeiten		123
4	Eigene Interessen bzw. Meinungen sachlich und sprachlich angemessen vertreten sowie Kommunikationsfähigkeit entwickeln und verbale wie nonverbale Kommunikationstechniken anwenden	128
Lernsituation 12: Auszubildende tauschen Erfahrungen über misslungene Kommunikation bei der Kundenbank AG aus		128
4.1	Grundlagen für eine erfolgreiche Kommunikation schaffen	129
4.1.1	Bedeutung von Kommunikation im Berufsalltag	129
4.1.2	Grundlagen der Kommunikation	130
4.1.2.1	Elemente des Kommunikationsprozesses	130
4.1.2.2	Kommunikationsquadrat („Vier-Ohren-Modell“)	130
4.1.2.3	Verbale und nonverbale Kommunikation	131
4.2	Gespräche erfolgreich führen – Gesprächssituationen meistern	135
4.2.1	Vorüberlegungen	135
4.2.2	Mit Small Talk eine Vertrauensbasis schaffen	137
4.2.3	Kompetenzen für eine erfolgreiche Gesprächsführung	137
4.2.3.1	Kommunikationssituation einschätzen	138
4.2.3.2	Den eigenen Standpunkt vertreten	139
4.2.3.3	Den Gesprächsverlauf strukturieren	141

4.3	Konflikte in Gesprächssituationen erkennen und lösen	144
4.3.1	Auslöser für Konflikte erkennen	144
4.3.2	Sprachverhalten optimieren	146
4.3.3	Konflikte managen	149
4.4	Gesprächsverhalten beurteilen und Verbesserungen planen	155
4.4.1	Gesprächsverhalten beurteilen	155
4.4.2	Gesprächsverhalten verbessern	156
5	Die zukünftige berufliche Tätigkeit planen, sich über arbeitsvertragliche Regelungen und Schutzvorschriften informieren sowie Arbeitszeugnisse reflektieren	159
5.1	Anbahnung und Zustandekommen eines Arbeitsvertrags erarbeiten	159
	Lernsituation 13: Adrian erhält einen Arbeitsvertrag bei der Kundenbank AG	159
5.2	Rechte und Pflichten der Vertragsparteien benennen	162
5.3	Befristete und unbefristete Arbeitsverträge vergleichen	163
5.4	Möglichkeiten der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erläutern und die Vorschriften des Kündigungsschutzes anwenden	164
	Lernsituation 14: Die Kundenbank AG kündigt drei Beschäftigten	164
5.4.1	Aufhebungsvertrag erläutern	164
5.4.2	Kündigung, Kündigungsarten und Abmahnung erläutern	165
5.4.3	Allgemeinen und besonderen Kündigungsschutz unterscheiden	166
5.5	Qualifiziertes Arbeitszeugnis prüfen	168
5.6	Schutzvorschriften am Arbeitsplatz analysieren und deren Auswirkungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erläutern	172
	Lernsituation 15: Der Personalchef der Kundenbank AG informiert die Auszubildenden über Schutzvorschriften	172
5.6.1	Notwendigkeit des Arbeitsschutzes	174
5.6.2	Technischer Arbeitsschutz	174
5.6.3	Sozialer Arbeitsschutz	176
5.6.4	Gestaltung von Arbeitsraum und Arbeitsplatz	180
5.6.5	Belastung und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	186
5.6.5.1	Begriffe Belastung, Beanspruchung und Stress	186
5.6.5.2	Ursachen für Belastungen und gesundheitliche Folgen	187
5.6.5.3	Maßnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz	190
6	Die eigene Entgeltabrechnung mittels digitaler Medien prüfen, sich über das geltende Tarifrecht informieren sowie die Möglichkeiten von Mitwirkung und Mitbestimmung beurteilen	195
6.1	System der sozialen Absicherung beschreiben und begründen	195
	Lernsituation 16: Drei Freunde besprechen Probleme der sozialen Absicherung in ihren Familien	195
6.1.1	Grundprinzip der Sozialversicherung beschreiben	196
6.1.1.1	Notwendigkeit sozialer Absicherung	196
6.1.1.2	Überblick über die Zweige der Sozialversicherung	197
6.1.2	Grundlegende gesetzliche Leistungen des jeweiligen Versicherungszweiges erläutern	197
6.1.2.1	Gesetzliche Krankenversicherung	197
6.1.2.2	Soziale Pflegeversicherung	199
6.1.2.3	Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	201
6.1.2.4	Gesetzliche Unfallversicherung	204
6.1.2.5	Gesetzliche Rentenversicherung	205
6.1.3	Finanzierung der Sozialversicherung	207
6.1.4	Sozialversicherungsausweis	208
6.2	Eine einfache Gehaltsabrechnung erstellen und mittels digitaler Medien prüfen	210
	Lernsituation 17: Ein Mitarbeiter der Kundenbank AG überprüft seine Gehaltsabrechnung	210
6.2.1	Schema zur Lohn- und Gehaltsabrechnung	211
6.2.2	Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer	212

6.2.2.1	Berechnung der Lohnsteuer und des Solidaritätszuschlags	212
6.2.2.2	Ermittlung der Kirchensteuer	214
6.2.3	Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge	215
6.2.4	Gehaltsabrechnung: Vom Brutto- zum Nettogehalt	216
6.3	Steuerformular für eine einfache Einkommensteuererklärung (nichtselbstständige Arbeit) ausfüllen	218
Lernsituation 18: Ben Radtke möchte seine Einkommensteuererklärung ausfüllen		218
6.3.1	Beziehung zwischen Lohnsteuer und Einkommensteuer	218
6.3.2	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens aus nichtselbstständiger Arbeit	219
6.3.2.1	Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	219
6.3.2.2	Ermittlung des Einkommens aus nichtselbstständiger Arbeit	220
6.3.2.3	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	220
6.3.3	Steuertarif beschreiben	221
6.3.4	Ausfüllen von Steuerformularen mittels digitaler Medien	222
6.4	Bedeutung von Tarifverträgen und die Rolle der Sozialpartner beurteilen	227
Lernsituation 19: Ein Auszubildender der Kundenbank AG möchte an einem Warnstreik teilnehmen		227
6.4.1	Tarifvertragsarten unterscheiden	228
6.4.1.1	Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände als Sozialpartner	228
6.4.1.2	Gesetzliche Mindestlohn-Regelung: pro und contra	229
6.4.1.3	Begriff, Arten und Geltungsbereich des Tarifvertrags	229
6.4.1.4	Wirkungen des Tarifvertrags	231
6.4.2	Ablauf von Tarifverhandlungen sowie den Arbeitskampf darstellen	231
6.4.3	Bedeutung der Tarifverträge erörtern	233
6.5	Die Möglichkeiten von Mitwirkung und Mitbestimmung im Betrieb beurteilen	235
Lernsituation 20: Die Mitarbeiter der Finanzagentur Kramer GmbH fordern mehr Mitwirkung und Mitbestimmung		235
6.5.1	Gesetzlichen Rahmen der Mitbestimmung kennen	236
6.5.2	Betriebliche Mitbestimmung unterscheiden	237
6.5.3	Sich mit den Bestimmungen zur Errichtung eines Betriebsrats auseinandersetzen	237
6.5.3.1	Grundlegendes zum Betriebsrat	237
6.5.3.2	Aufgaben des Betriebsrats darstellen und die Stufen der Mitbestimmung des Betriebsrats vergleichen	238
6.5.4	Jugend- und Auszubildendenvertretung beschreiben	240
6.5.5	Über unmittelbare Rechte der Belegschaftsmitglieder nach dem Betriebsverfassungsgesetz informieren	241
6.5.6	Inhalt einer Betriebsvereinbarung erläutern	241
6.5.7	Vor- und Nachteile der betrieblichen Mitbestimmung abwägen	242
7	Projektorientiert arbeiten, Präsentationen sowohl strukturiert als auch adressatengerecht vorbereiten, mithilfe digitaler und analoger Medien durchführen und konstruktiv bewerten	244
Lernsituation 21: Auszubildende der Kundenbank AG sollen projektorientiert arbeiten und eine Präsentation durchführen		244
7.1	Projektorientiertes Arbeiten	245
7.1.1	Projekt als besondere Form der Arbeitsorganisation	245
7.1.2	Projektarten unterscheiden	246
7.1.3	Projektinitiative mittels Projektantrag und Projektauftrag	247
7.1.4	Projektmanagementphasen strukturiert darstellen	247
7.2	Präsentationen strukturiert und adressatengerecht vorbereiten	261
7.2.1	Grundlagen der Präsentation	261
7.2.2	Erwartungshaltung des Publikums berücksichtigen	262
7.2.3	Wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Präsentation klären	262
7.2.4	Ziele und Termine setzen	262
7.2.5	Informationen beschaffen	264

7.2.6	Ablauf der Präsentation planen	267
7.3	Präsentationen mithilfe digitaler und analoger Medien durchführen	268
7.3.1	Sprache adressatengerecht einsetzen	268
7.3.2	Formale Aspekte beachten	270
7.3.3	Medieneinsatz	271
7.4	Präsentation konstruktiv bewerten	272

Lernfeld 6

Marktmodelle anwenden

1	Sich über Merkmale der sozialen Marktwirtschaft als Ordnungsrahmen für betriebliche und staatliche Entscheidungen informieren	278
Lernsituation 22: Die Kundenbank AG lädt zu einer Kundenveranstaltung zum Thema „Soziale Marktwirtschaft“ ein		278
1.1	Notwendigkeit einer Wirtschaftsordnung erkennen	280
1.2	Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft	281
1.3	Ordnungsmerkmale der sozialen Marktwirtschaft	282
1.4	Regulierungen durch Staatseingriffe	284
2	Sich mit den Grundlagen des Wirtschaftens auseinandersetzen	288
Lernsituation 23: Auszubildende der Kundenbank AG tauschen sich über ihre Urlaubspläne aus		288
2.1	Wirtschaftsteilnehmer Haushalt, Unternehmen und Staat	290
2.2	Konsumverhalten der Menschen	290
2.2.1	Problemstellung	290
2.2.2	Ökonomische und ökologische Erklärungsansätze zum Konsumverhalten	291
2.2.3	Veränderung der Konsumwünsche	292
2.2.4	Fehlentwicklungen im Konsumverhalten	293
2.3	Entstehung von Nachfrage herleiten	294
2.3.1	Begriff und Arten der Bedürfnisse	294
2.3.2	Bedarf	297
2.3.3	Nachfrage	297
2.4	Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung verstehen	300
2.4.1	Begriff Güter	300
2.4.2	Arten der Güter unterscheiden	300
2.5	Konsumenten- und Produzentenentscheidungen verstehen	301
2.5.1	Notwendigkeit des wirtschaftlichen Handelns erkennen	301
2.5.2	Ökonomisches Prinzip	302
2.6	Homo oeconomicus und menschliches Verhalten in der Realität	303
2.7	Nachhaltiges Wirtschaften als zentrales Leitbild der Umweltschutzpolitik	306
2.7.1	Grundlagen des nachhaltigen Wirtschaftens	306
2.7.2	Umsetzung des Prinzips der Nachhaltigkeit	307
2.7.3	Agenda 2030	307
3	Preisbildungsprozesse auf unterschiedlichen Märkten analysieren und beurteilen	312
Lernsituation 24: Ein Auszubildender der Kundenbank AG betreibt einen Marktstand		312
3.1	Den Markt als Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage erkennen	314
3.2	Marktformen unterscheiden und die Marktmacht verschiedener Marktteilnehmer beurteilen	315
3.2.1	Kriterien für eine Markteinteilung	315
3.2.2	Marktmacht nach der Anzahl der Marktteilnehmer	316
3.3	Sich mit den Voraussetzungen des vollkommenen Marktes vertraut machen	318
3.4	Bestimmungsfaktoren von Nachfrage- und Angebotsverhalten festlegen	320
3.4.1	Individuelles und idealtypisches Nachfrageverhalten bei Preis- und Einkommensveränderungen analysieren	320

3.4.1.1	Bestimmungsfaktoren des individuellen und idealtypischen Nachfrageverhaltens	320
3.4.1.2	Atypisches (anomales) Nachfrageverhalten	321
3.4.1.3	Preiselastizität der Nachfrage	322
3.4.1.4	Gesamtnachfrage für ein Gut (Marktnachfrage)	323
3.4.1.5	Nachfrageverschiebungen	324
3.4.2	Verhalten von Anbietern bei Preisänderungen unter Anwendung der Kenntnisse aus dem Nachfrageverhalten schlussfolgern	325
3.4.2.1	Individuelles Angebot	325
3.4.2.2	Kosten und Kostenstruktur des Anbieters als Bestimmungsfaktor des Angebots	325
3.4.2.3	Gewinnschwelle (Break-even-Point) als Bestimmungsfaktor des Angebots	327
3.4.2.4	Gesetz des Angebots	328
3.4.2.5	Gesamtangebot für ein Gut (Marktangebot)	329
3.4.2.6	Angebotsverschiebungen	329
3.5	Im Modell der vollständigen Konkurrenz den Gleichgewichtspreis ermitteln	333
3.5.1	Bildung des Gleichgewichtspreises am Beispiel der Börse	333
3.5.2	Käufer- und Verkäufermarkt	335
3.6	Aus den Wechselwirkungen von Angebots- und Nachfrageveränderungen der Marktteilnehmer Konsequenzen für die Bildung des Gleichgewichtspreises ableiten	336
3.6.1	Wechselwirkungen zwischen Angebot, Nachfrage und Preis	336
3.6.2	Bedeutung der Preisgesetze	337
3.6.3	Funktionen des Gleichgewichtspreises	338
4	Anlässe und Wirkungen staatlicher Eingriffe in die Preisbildung unterscheiden	343
	Lernsituation 25: Eine Auszubildende der Kundenbank AG führt ein Streitgespräch mit einer früheren Mitschülerin	343
4.1	Marktkonforme Staatseingriffe	344
4.1.1	Erhöhung der Nachfrage	345
4.1.2	Senkung der Nachfrage	346
4.1.3	Erhöhung des Angebots	346
4.1.4	Senkung des Angebots	347
4.2	Marktkonträre Staatseingriffe	347
4.2.1	Festsetzung von Produktions- und Verbrauchsmengen	348
4.2.2	Staatliche Preisfestsetzung	348
5	Ziele, Merkmale und Auswirkungen von Kooperation und Konzentration darstellen sowie die Notwendigkeit staatlicher Wettbewerbspolitik begründen	354
	Lernsituation 26: Bekämpfung des Wettbewerbs schon vor über 400 Jahren	354
5.1	Ziele und Merkmale von Kooperation und Konzentration darstellen sowie Auswirkungen auf die Marktteilnehmer bestimmen	355
5.1.1	Begriffe Kooperation und Konzentration	355
5.1.2	Ziele der Kooperation und Konzentration	355
5.1.3	Arten von Unternehmenszusammenschlüssen nach Wirtschaftsstufen	356
5.1.4	Unterscheidung der Kooperationsformen nach Organisationsform	357
5.1.5	Formen der Kooperation durch Unternehmenszusammenschlüsse	358
5.1.5.1	Kartell	358
5.1.5.2	Konzern und Holding	359
5.1.5.3	Trust	360
5.1.6	Folgen der Unternehmenskonzentration	361
5.2	Argumente für die Notwendigkeit sammeln sowie Ziele und Maßnahmen der staatlichen Wettbewerbspolitik benennen	361
5.2.1	Notwendigkeit und Ziele der Wettbewerbspolitik	361
5.2.2	Instrumente zur Sicherung des Wettbewerbs durch staatliche Wettbewerbspolitik	362
5.2.2.1	Kartellkontrolle	362
5.2.2.2	Missbrauchsaufsicht	363

5.2.2.3	Fusionskontrolle (Zusammenschlusskontrolle)	364
5.2.2.4	Die Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs	365
5.2.3	Grenzen staatlicher Wettbewerbspolitik	367
6	Schülerinnen und Schüler reflektieren fortlaufend die aktuellen Entwicklungen des Marktes, setzen sich kritisch damit auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse	371
Lernsituation 27: Auszubildende der Kundenbank AG diskutieren über den Unterricht im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde		371

Lernfeld 10

Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren und beurteilen

1	Ziele der Wirtschaftspolitik anhand des Stabilitätsgesetzes und in dessen Erweiterungen beschreiben und mögliche Zielkonflikte ableiten	374
Lernsituation 28: Vier Auszubildende der Kundenbank AG unterhalten sich über Parteiziele vor einer Bundestagswahl		374
1.1	Begriff Wirtschaftspolitik	375
1.2	Wirtschaftspolitische Ziele und ihre Zielbeziehungen	376
1.2.1	Ziele des Stabilitätsgesetzes sowie deren Messgrößen und Zielerreichungsgrade	376
1.2.2	Sozial verträgliche Einkommens- und Vermögensverteilung	381
1.2.3	Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen	382
1.2.4	Wechselwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen	383
2	Beziehungen der Sektoren des Wirtschaftskreislaufs untereinander erläutern sowie deren Geld- und Güterströme berechnen	387
Lernsituation 29: Die Solartech Müller KG präsentiert sich auf der Ausbildungsmesse der Kundenbank AG		387
2.1	Der einfache Wirtschaftskreislauf	388
2.2	Der erweiterte Wirtschaftskreislauf	389
2.3	Der vollständige Wirtschaftskreislauf	390
2.4	Kritik am Modell des Wirtschaftskreislaufs	393
3	Mithilfe statistischer Daten mögliche Störungen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts ermitteln und deren Ursachen analysieren	397
3.1	Bruttoinlandsprodukt definieren und zu seiner Funktion als Wohlstandsindikator Stellung nehmen	397
Lernsituation 30: Artikel zum Thema Glück statt Wachstum		397
3.1.1	Begriff des Wirtschaftswachstums	399
3.1.2	Indikatoren zur Messung von Wirtschaftswachstum	399
3.1.3	Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts	401
3.1.4	Kritik am Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator	406
3.1.5	Alternative Wohlstandsindikatoren	406
3.2	Preisindex als Indikator zur Messung von Preisniveaustabilität erläutern sowie Inflation und Deflation als Abweichung beurteilen	412
Lernsituation 31: Ein Kunde der Kundenbank AG regt sich über die negative Realverzinsung auf		412
3.2.1	Begriff Stabilität des Preisniveaus	413
3.2.2	Preisindex für die Lebenshaltung ermitteln	414
3.2.3	Ermittlung des Verbraucherpreisindex	415
3.2.4	Zusammenhang zwischen Inflationsrate, Kaufkraft und Reallohn sowie Realzins beschreiben	416
3.3	Indikator Arbeitslosigkeit: Ursachen beschreiben sowie beschäftigungspolitische Maßnahmen diskutieren	422
Lernsituation 32: Dominic macht sich Sorgen um seinen arbeitslosen Vater		422
3.3.1	Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit	424

3.3.2	Indikatoren zur Messung der Arbeitslosigkeit	425
3.3.3	Formen der Arbeitslosigkeit	426
3.3.4	Beschäftigungspolitische Maßnahmen (Beispiele)	427
3.3.4.1	Bekämpfung der konjunkturellen Arbeitslosigkeit	427
3.3.4.2	Bekämpfung der strukturellen Arbeitslosigkeit	428
3.3.5	Aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: Der digitale Wandel	430
3.4	Den Saldo der Leistungsbilanz als Indikator für ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht verstehen sowie Ursachen und Wirkungen von Ungleichgewichten analysieren	435
Lernsituation 33: Der Werkzeugbau Troitzmann KG drohen wegen des Leistungsbilanzüberschusses der Bundesrepublik Deutschland erhebliche Exporteinbußen		435
3.4.1	Begriff der Zahlungsbilanz	437
3.4.2	Gliederung der Zahlungsbilanz	437
3.4.3	Zahlungsbilanzungleichgewichte	441
3.4.3.1	Ursachen für Zahlungsbilanzungleichgewichte	441
3.4.3.2	Folgen von Zahlungsbilanzungleichgewichten	441
3.4.3.3	Maßnahmen zur Beeinflussung des Außenhandels	442
3.5	Zielbeziehungen als Ausgangspunkt für Störungen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts ermitteln und deren Ursachen analysieren	448
Lernsituation 34: Ein Kunde der Kundenbank AG möchte abseits gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen eine positive Realverzinsung erzielen		448
3.5.1	Ursache-Wirkungs-Denken und dynamische Komplexität	450
3.5.2	Zielharmonie	450
3.5.3	Zielkonflikte als Ausgangspunkt gesamtwirtschaftlicher Störungen	451
4	Konjunkturelle und strukturelle Beweggründe möglicher Ungleichgewichte aus wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht aufzeigen und wirtschaftspolitische Konsequenzen mittels Kausalketten erörtern	455
Lernsituation 35: Auszubildende der Kundenbank AG fürchten mit Blick auf die konjunkturelle und strukturelle Entwicklung um ihre Übernahme		455
4.1	Konjunkturelle Ursachen möglicher Ungleichgewichte aufzeigen und wirtschaftspolitische Maßnahmen erörtern	457
4.1.1	Begriff Konjunktur und der idealtypische Konjunkturverlauf	457
4.1.2	Konjunkturindikatoren zur Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung	459
4.1.3	Die Finanzpolitik als Instrument zur Stabilisierung von Konjunktur und Wachstum	460
4.1.3.1	Ziele und Aufgaben der Finanzpolitik	460
4.1.3.2	Steuersystem und Finanzausgleich	462
4.1.4	Maßnahmen zur Beeinflussung der Konjunktur darstellen	465
4.1.4.1	Begriff Konjunkturpolitik	465
4.1.4.2	Nachfrageorientierte Konjunkturpolitik (Fiskalismus)	466
4.1.4.3	Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik (Monetarismus)	470
4.1.4.4	Nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik im Vergleich	472
4.1.4.5	Bekämpfung gesamtwirtschaftlicher Ungleichgewichte durch das Zusammenspiel von Staat und Zentralbank	473
4.2	Strukturelle Ursachen möglicher Ungleichgewichte aufzeigen und wirtschaftspolitische Maßnahmen erörtern	475
4.2.1	Erscheinungsformen des ökonomischen Wandels	475
4.2.2	Auswirkungen des ökonomischen Wandels	475
4.2.3	Strukturpolitik zur Förderung von Strukturveränderungen bzw. zur Strukturhaltung bewerten	476
4.2.3.1	Begriff und Formen der Strukturpolitik	476
4.2.3.2	Ziele der Strukturpolitik	477
4.2.4	Die Strukturpolitik der Bundesrepublik Deutschland	478

5	Aufgaben der Zentralbanken sowie Funktion und Wirkung ihres Instrumentariums für die Gesamtwirtschaft und den Bankensektor erklären	486
Lernsituation 36: Eine Auszubildende der Kundenbank AG beschäftigt sich mit den Geldsorgen ihrer besten Freundin		
		486
5.1	Entstehung, Arten und Funktionen des Geldes	487
5.1.1	Geschichtliche Entwicklung des Geldes und der Geldarten	487
5.1.2	Geldmengenbegriffe der Europäischen Zentralbank	490
5.1.3	Währung und Währungsarten	491
5.1.4	Funktionen (Aufgaben) des Geldes	492
5.2	Geldschöpfungsmöglichkeiten von der Europäischen Zentralbank und den Geschäftsbanken analysieren	494
5.2.1	Geldschöpfung und -vernichtung	494
5.2.2	Mechanismen der Geldschöpfung	494
	5.2.2.1 Münzgeldschöpfung der Bundesregierung	494
	5.2.2.2 Geldschöpfung durch die EZB und die Deutsche Bundesbank	495
	5.2.2.3 Geldschöpfung durch Kreditinstitute	496
5.3	Inflation	500
5.3.1	Begriff der Inflation	500
5.3.2	Arten der Inflation	501
5.3.3	Ursachen der Inflation	502
5.3.4	Folgen der Inflation	505
5.4	Deflation	506
Lernsituation 37: Auszubildende der Kundenbank AG hoffen auf Helikoptergeld von der EZB		
		511
5.5	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	513
5.6	Europäische Zentralbank (EZB)	514
5.7	Europäisches System der Zentralbanken (ESZB) und Eurosystem	515
5.8	Deutsche Bundesbank	517
5.9	Geldpolitische Instrumente der Europäischen Zentralbank	518
5.9.1	Mindestreservepolitik	518
5.9.2	Offenmarktpolitik	519
	5.9.2.1 Instrumente der Offenmarktpolitik	519
	5.9.2.2 Kategorien der Offenmarktpolitik	523
5.9.3	Ständige Fazilitäten	523
5.9.4	Zusammenfassender Überblick der Geldpolitik der EZB	524
5.10	Stellenwert des Euro im weltwirtschaftlichen Kontext	525
5.10.1	Grundlegendes	525
5.10.2	Die Eurokrise und der ESM	525
6	Außenwirtschaftliche Aspekte der Wirtschaftspolitik und ihre Konsequenzen aufzeigen sowie Währungsgewinne und -verluste für Anlage- und Kreditentscheidung nutzen	532
6.1	Globalisierung als Ausgangspunkt für die wachsende Bedeutung des Devisenhandels verstehen	532
Lernsituation 38: Auszubildende der Kundenbank AG diskutieren über Missstände der Globalisierung		
		532
6.1.1	Entwicklung der Globalisierung	533
6.1.2	Bedeutung der Globalisierung	533
6.1.3	Beschleuniger der Globalisierung	535
6.1.4	Chancen und Risiken der Globalisierung	537
6.2	Die internationale Arbeitsteilung und Funktionsweise von Devisenmärkten analysieren und Auswirkungen auf Haushalte und Unternehmen ableiten	539
Lernsituation 39: Ein Kundengespräch über die Konsequenzen von Währungsgewinnen und -verlusten für Anlage- und Kreditentscheidungen		
		539
6.2.1	Gründe für die internationale Arbeitsteilung	542

6.2.2	Risiken der internationalen Arbeitsteilung	542
6.2.3	Funktionsweise von Devisenmärkten analysieren sowie die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Haushalte und Unternehmen ableiten	546
6.2.3.1	Außenwert des Geldes	546
6.2.3.2	Bestimmungsfaktoren der Wechselkurse	547
6.2.3.3	Verschiedene Wechselkurssysteme	550

METHODEN ZUR ERSTELLUNG VON HANDLUNGSERGEBNISSEN

1	Mindmap	560
2	Übersichtsmatrix	561
3	Forderungskatalog	562
4	Maßnahmenplan	563
5	Stellungnahme	565
6	Veröffentlichung	565
7	Thesenpapier	566
8	Pro- und Kontra-Diskussion	568
9	Wirkungs- und Kausalkette	569
10	Rollenspiel	570
11	Präsentation	570
Stichwortverzeichnis		571